

Evelyne Axell

Hamburg



Evelyne Axell: "L'Assemblée Libre", 1970, Holzfaserplatte, 127 x 153 x 6,5 cm, gerahmt, aus eine Privatsammlung in Brüssel (© VG Bild-Kunst Bonn, 2011)

VERFÜHRERISCH UND KÄMPFERISCH

Der Hamburger Kunstverein zeigt die politischen Arbeiten der 1972 jung gestorbenen Pop-Art-Künstlerin
// CHRISTINA GREVENBROCK

Die junge, hübsche Frau mit gewaltigen Afro-Locken schaut ernst in die Ferne – es handelt sich um die politische Aktivistin Angela Davis. Die Amerikanerin war Idol der Protestbewegung der sechziger und siebziger Jahre und pflegte enge Kontakte zur Kommunistischen Partei, sie unterstützte das Civil Rights Movement und die Black-Panther-Partei.

Auf silbergrauem Metallpapier ist nur ihr Gesicht in einer detaillierten Schwarzweißzeichnung aufmontiert, Lockenkopf und Halsansatz deuten sich lediglich in einer gelblichen Kontur an. Unter ihr webt eine Spinne an einem Netz mit den Stars und Stripes der US-Flagge. Gemalt hat das Bild die feministische Pop-Art-

Künstlerin Evelyne Axell (1935 bis 1972). Die Belgierin gehört zu den frühen Künstlerinnen der provokativen und hedonistischen Gegenkultur der späten Sechziger. Erst in den letzten Jahren rückte sie mit Ausstellungen in Philadelphia, Wien, New York und Brüssel ins Bewusstsein der Kunstwelt. Der Hamburger Kunstverein stellt sie mit über einem Dutzend Arbeiten dem deutschen Publikum als Größe der politischen und feministischen Kunst der Zeit vor, die eigentlich in einer Linie mit Künstlerinnen wie Niki de Saint Phalle und Sister Corita Kent zu sehen ist.

Dabei hat Axell erst relativ spät, 1964, zu malen begonnen, vorher war sie erfolgreiche Schauspielerin und Moderatorin. Bei diesem radikalen Schritt wurde sie von ihrem Mann, dem Dokumentarfilmer Jean Antoine, und dessen Freund, dem belgischen Surrealisten René Magritte, unterstützt. Magritte wurde ihr künstlerischer Mentor und unterrichtete sie in der Ölmalerei. Innovationsbegeistert wandte sie sich jedoch schnell moderneren Malweisen zu. Sie kannte keine Scheu vor ungewöhnlichen Malgründen wie Aluminium oder Plexiglas, auf denen sie mit neu entwickelten synthetischen Farben malte und so einen perfekten, glänzenden Look und psychedelische Strahlkraft erzielte.

Nach lediglich sieben Jahren künstlerischen Schaffens setzte ein Autounfall ihrem Leben ein vorzeitiges Ende. Axell wurde nur 36 Jahre alt. In der kurzen Zeit malte sie immer wieder Frauen, von verführerisch bis kämpferisch, nicht selten bei-des zugleich. Bisher war Axell eher für erotisch-bunte Aktbilder bekannt. Aber auch sie sind nicht frei von politischen Inhalten: In ihnen geht es um die Rolle der Frau in der sexuellen Revolution. In der Unbeschwertheit, mit der sie sexuelle Freizügigkeit und politischen Ernst einhergehen lässt, ist Axell ganz Kind ihrer Zeit. Eine gehörige Portion Optimismus, Begeisterung für die Sache und der feste Glauben ans Gelingen spricht aus den Bildern. Aids war noch kein Thema, der Feminismus der Sechziger dominierte, die Ernüchterungen, die kommen würden, hat Axell nicht mehr erlebt.

La terre est ronde – Evelyne Axell

Bis zum 13. Juni 2011 im Hamburger Kunstverein

<http://www.kunstverein.de>

hamburg@kunstverein.de

Zum Thema auf www.art-magazin.de:

<http://www.art-magazin.de>http://www.art-magazin.de/cityguide/hamburg/36432/kunstverein_szenetipp_hamburg
<http://www.art-magazin.de>http://www.art-magazin.de/kunst/40716/andy_warhol_hamburg

Zum Thema im Internet:

<http://www.evelyne-axell.com>